



**CARLSRUHER
WEIHNACHTSBRIEF
2007**



Im Dezember 2007

Liebe Carlsruher Heimatfreunde,

Zunächst möchte ich mich bei allen Spendern recht herzlich bedanken. Das Ergebnis ist sehr erfreulich:

Spenden bis 30.06 2007: 2.590,00 € Davon ausdrücklich für die Sophienkirche 1.020,-€.

Ich brauche nicht zu betonen, dass auch weiterhin I. Spenderfreudigkeit gefordert ist, damit solche Projekte wie das jährliche Weberfestival und natürlich die Sanierung der Sophienkirche weiter gefördert werden können. Hier das bekannte Spendenkonto:

Heimatkreis Karlsruhe, Georg Rossa, Schatzmeister
Verwendungszweck: Spende für Heimatkreis Karlsruhe
Konto-Nr.: 0111013
Deutsche Bank AG Fil. Bensheim BLZ 509 700 04

Weniger erfreulich ist die Nachricht, die mich erst Ende November erreichte. Unser Heimattreffen 2008 kann leider nicht wie geplant in Neuhaus stattfinden, da das Gasthaus „Zur Linde“ schließen musste und uns nicht mehr zur Verfügung steht. Damit geht an diesem Ort eine dreißigjährige Tradition zu Ende, die von Marie Goguel begründet, Fritz Woitas, unserem Ehrenvorsitzenden SKH Herzog Ferdinand und mir fortgesetzt wurde und nun an einem neuen Ort fortgeführt wird.

Heimattreffen vom 26. – 27. April 2008 in Heisterbacherrott !!!!!!!

Es blieb wenig Zeit für die Suche nach einem neuen Tagungsort. In der Umgebung von Neuhaus ist keine ähnliche Einrichtung zu finden, deshalb müssen wir einen neuen Anfang - dem nach Hermann Hesse ja auch ein neuer Zauber innewohnen soll - machen. Unser zukünftiger Treffpunkt sollte mit der Bahn und mit dem Auto gut erreichbar und erschwinglich sein.

Es stellte sich bald heraus, dass Hotels, die über einen Tagungsraum in der erforderlichen Größe verfügen, dafür in der Regel eine ziemlich hohe Tagesmiete verlangen und daher für uns nicht geeignet sind. Auf Anregung von SKH Herzog Ferdinand entschieden wir uns schließlich für das „Haus Schlesien“, das ja als Tagungsstätte für solche Zwecke konzipiert ist.

Viele von Ihnen werden diese Einrichtung in Königswinter – Heisterbacherrott kennen. Sie liegt im idyllischen Siebengebirge nahe bei Bonn, ist mit Bahn und Auto gut zu erreichen, reserviert für uns 10 Doppelzimmer und 4 Einzelzimmer und bietet genügend Raum für ein Treffen. Die Kostendeckung erfolgt über den Verzehr. Leider ist das Haus am ersten Maiwochenende schon belegt, so dass unser Treffen nun, anders als ursprünglich geplant, Ende April stattfinden wird. Die Adresse lautet:

Haus Schlesien
Dollendorfer Str.412
53639 Königswinter

Zur verbindlichen Reservierung wenden Sie sich bitte an Frau Morcinek unter der Telefonnummer: **02244 886 – 286**

Sie ist auch gerne behilflich, falls ein Zimmer in der Umgebung gewünscht wird. Dort sind genug Unterkunftsmöglichkeiten vorhanden.

Die 4. Carl-Maria-von-Weber-Musiktage vom 7.-9. Juni 2007

Das Weberfestival in Karlsruhe hat 2007 einen erstaunlichen Durchbruch erlebt: Die Veranstaltungen waren sehr gut besucht, die Medien (Presse, Fernsehen und Rundfunk) in Schlesien und ganz Polen haben ausführlich berichtet. In der Opperler Zeitung „Nova Tribuna Opolska“, einer der Schirmherren der Musiktage, wurde Herzog Ferdinand als „Bürger Herzog“ mit seinen herzlichen Beziehungen zu den ehemaligen und heutigen Carlsruhern gelobt.

Einen großen Beitrag für das Gelingen der Veranstaltung leistete die Internationale Carl-Maria-von-Weber-Gesellschaft, vor allem

Vorstandsmitglied und Schatzmeister Alfred Haack. Sein Kontakt zu Freiherrn von Weber führte zu dessen Besuch in Karlsruhe. Er besorgte die Noten für Webers Carlsruher Kompositionen. Im Jahresheft „Weberiana“ berichtet er ausführlich über die Musiktage.

Die Musiktage fanden bei herrlichem Sommerwetter wieder in den beiden Kirchen und dem Saal des evangelischen Gemeindehauses statt. Renommiertere schlesische Orchester, Sänger und Chöre spielten Musikstücke von Haydn, Mozart, Beethoven und natürlich Weber und sangen Arien aus seinen Opern und Teile der „Jubelmesse“. Das Programm wurde zusammengestellt von dem Konzertmanager Jacek Wolenski, der auch durch das Programm führte, unterstützt von einer Dolmetscherin für die deutschen Gäste.

Am Rande des Festes kam es zu einer denkwürdigen Begegnung. Hier dazu einige Auszüge aus einem Bericht von Manfred Rossa, der in den Zeitschriften „Oberschlesien“ und „Schlesien heute“ erschien:

Prominenz beim Weber-Festival in Karlsruhe

Mit Herzog Ferdinand von Württemberg und Freiherr von Weber

Die 4. Weber-Musiktage unter dem Motto „Weber und die Wiener Klassiker“ haben in diesem Jahr ein Stück Geschichte geschrieben. Nach 200 Jahren trafen sich zum ersten Mal wieder ein Nachfolger der schlesischen Linie der Herzöge von Württemberg und ein direkter Nachkomme der Familie Weber in dem historischen Ort.

Herzog Ferdinand von Württemberg, ältester Sohn von Albrecht Eugen dem letzten Besitzer der Herrschaft Karlsruhe, Ehrenbürger des Ortes seit 1998, und der Ur-ur-ur-Enkel von Carl Maria, Christian Max Maria Freiherr von Weber, Ehrenpräsident der Internationalen Carl-Maria-von-Weber-Gesellschaft, besuchten die diesjährigen Konzerttage.

Beide trafen sich abends zu einem Glas Rotwein (zusammen mit unserem Vorsitzenden Detlev Maschler und seiner Ehefrau Ute) und unternahmen gemeinsame Ausflüge in den ehemals berühmten Barockpark von Karlsruhe. Beide verbindet die Liebe zur klassischen Musik, vor allem zur Musik Webers, und das gemeinsame Interesse an

der Geschichte ihrer Vorfahren. Vor allem der Aufenthalt Webers in der ehemaligen Herzogsresidenz war ein Schwerpunkt Ihrer Gespräche.

Freiherr von Weber betonte in seiner Ansprache vor den Besuchern: „Ich freue mich, dass ich mich mit Ihnen und dem Herzog treffen darf. Nun sind also Vertreter der beiden Familien wieder einmal in Karlsruhe“. Er war über die Qualität der musikalischen Darbietungen, das Engagement der Gemeinde und des Veranstalters (der gemeinnützige Verein „Pokoj“) begeistert und plant auch im nächsten Jahr wieder zu kommen. In einem Interview mit dem zweisprachigen „Schlesischen Wochenblatt“ bekräftigte er: „Die Konzerte waren wunderbar“.

Am Ende seines Besuches formulierte Freiherr von Weber sein Fazit: „Das war ein in jeder Beziehung wunderbares Musikfestival und ich habe mich während meines Aufenthaltes in Karlsruhe sicherlich so wohl gefühlt wie Carl Maria von Weber vor 200 Jahren.“



Joanna Ciupka, SKH Herzog Ferdinand von Württemberg, Christian Max Maria Freiherr von Weber und Aleksandra Mark-Lech vom KENeS-Quintett (v.l.n.r.) beim Weber-Fest

Wenn Sie nun Lust bekommen haben, das 5. Weberfest am 22. -24 Mai.2008 in Carlsruhe zu besuchen.....

...so ist Carlsruhe heute verkehrstechnisch erheblich leichter zu erreichen als früher, hier einige Möglichkeiten:

- Mit dem **Zug** kann man bis Oppeln fahren und von dort gibt es eine Busverbindung nach Carlsruhe (Richtung Namslau).
- Mit dem **Auto**: Die Autobahn ist durchgehend von Bunzlau bis Krakau fertiggestellt und ein Anlussteilstück zwischen Görlitz und Bunzlau wird gebaut und ist schon recht weit gediehen.
- Mit dem **Bus**: Die Firma **Touring Eurolines** (www.touring.eu) bietet sehr preiswerte Busreisen nach Oppeln an und zwar ab:
Augsburg, Bayreuth, Bielefeld, Braunschweig, Darmstadt, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Frankfurt Main Hbf., Giessen, Hannover, Ingolstadt, Karlsruhe, Köln, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Ulm.
Abfahrt ist, je nach Entfernung, mittags bis abends und Ankunft am Morgen gegen 7.30 in Oppeln. (Deutsche Touring GmbH, am Römerhof 17, 60486 Frankfurt am Main, Tel.:069 7903 501)
- Mit dem **Flugzeug** : Es gibt preiswerte Billigflüge mit der Fluglinie **Wizzair** von **Dortmund** und von **Hahn** (Frankfurt) nach **Breslau** bzw. nach **Kattowitz**. Von dort kann man einen Mietwagen nehmen.
- In Carlsruhe: **Hotel Pod Borem (T.Bitner) Tel.0048 774693094) ul.Namyslowska 8, PL-46-034, Pokòj**

Ein weiterer guter Grund, Carlsruhe wieder einmal zu besuchen, wäre es, sich von den Fortschritten selbst zu überzeugen, von denen noch berichten wäre:

Entwicklung des Parks

Bei meinem Besuch in diesem Sommer erfuhr ich bei einem Gespräch mit der Bürgermeisterin Frau Zajac und Herrn Hubert Kolodziej als sachkundigen und für Carlsruhe besonders engagierten Dolmetscher, dass die Gemeinde nun endgültig einen Teil des Parkes am Jahresende, also jetzt, übernimmt. Dafür werden schon im laufenden Jahr Mittel zu Verfügung gestellt. Damit wird es einfacher, den Unterwuchs um die

Denkmäler herum zu entfernen und die Figuren zu sanieren. Der Kopf der Minerva ist wieder aufgetaucht und soll wieder aufgesetzt werden. Auch der Apollo wird einen neuen Kopf erhalten. Um die Wasserregulierung will man sich ebenfalls kümmern. Man versucht herauszufinden, wie das Kanalsystem der Teichbewässerung früher funktioniert hat.

Der hintere Teil des Parkes, hinter dem Weinberg, wird weiterhin vom Forstamt verwaltet, dort steht man dem Denkmalschutz skeptisch gegenüber, die Bäume stehen im Vordergrund. Deshalb ist der Schutz der Denkmäler im hinteren Teil schwierig. Allerdings berichtet uns Manfred Rossa von einer Begehung des Parks mit Vertretern von Forstamt und Denkmalschutz:

„Ich habe das Denkmalschutzamt darauf hingewiesen, dass es verpflichtet ist, auch die gefährdeten Denkmäler im hinteren Teil des Parks, dem englischen Garten, (Laterne, Dunkler Gang, Alter Fritz, Obelisk, künstliche Ruinen, vor allem den Mathildentempel) vor dem Verfall zu bewahren; auch wenn das Forstamt der formelle Besitzer ist. Das wurde uns zugesagt. Das Denkmalschutzamt hat sieben Figuren als schützenswert identifiziert. Auf meine Nachfrage waren dies neben Apollo, Minerva, Venus und Diana auch die ‚deutschen‘ Denkmäler Alter Fritz, Friedensdenkmal (für König Friedrich Wilhelm II.) und die neugotische Stele für Eugen Erdmann. Immerhin ein Fortschritt in Richtung einer wirklichen Wiederbelebung des Parks.“

Die Bürgermeisterin erklärte uns auch, dass man langfristig plane, wieder Schwimmen und Rudern in einem der Teiche zu ermöglichen, Parkmöglichkeiten schaffen und Hinweistafeln aufstellen wolle. Auch soll eine regelrechte Bauplanung für die Gestaltung des Schlossplatzes in Angriff genommen werden. Am Schluss des Gespräches informierte ich Frau Zajac über die Tagung des SKSG in Breslau Anfang Oktober und lud sie dazu ein. Zu meiner großen Freude erschien sie wirklich und nahm mit zwei deutschsprachigen Mitarbeiterinnen einen halben Tag lang an unserer Tagung teil.

Zum Schluss noch eine traurige Nachricht. Im Juni 2007 ist Ruth Knobel geb. Marek verstorben. Viele von Ihnen werden Sie gekannt haben. Als engagierte Carlsruherin war sie eine treue Besucherin unserer Heimattreffen.

Mein Dank gebührt einmal mehr für die wie immer engagierte und selbstlose Mitarbeit von Manfred Rossa.. Ferner danke ich wieder meinen Schwestern Brigitte Sperling und Hannelore Schneider und nicht zuletzt meiner Frau Ute. Alle haben geholfen haben, den Brief trotz aller Widrigkeiten noch vor Weihnachten auf den Weg zu bringen.

Wie immer grüße ich Sie alle sehr herzlich in heimatlicher Verbundenheit - auch im Namen unseres Ehrevorsitzenden SKH Ferdinand Herzog von Württemberg - und wünsche Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr

Ihr

Helmut Schneider

Vom Kirchturm erschallte ein Tusch für Trompeten, den Weber vor 200 Jahren in Carlsruhe komponiert hat

